

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael | St. Johannes | Der MaiHof - St. Josef | St. Karl
St. Leodegar im Hof | St. Maria zu Franziskanern | St. Paul | St. Philipp Neri | St. Theodul

Anselm Grün

Der Benediktiner und Autor Anselm Grün wurde 80 Jahre alt. Aus diesem Anlass ist ein Buch über ihn erschienen. Ein Interview darüber, «Was letztlich zählt im Leben». [Seite 3](#)

Gedenkfeier

In einer ökumenischen Gedenkfeier wird am 6. Februar all jener Menschen gedacht, die an Drogen und ihren Folgeerkrankungen gestorben sind. [Seite 15](#)

«Dank Dir!»-Preis

Der «Dank Dir!»-Preis zeichnet Gruppen für ihr besonderes freiwilliges Engagement aus. Nominationen für dieses Jahr sind noch bis 17. Februar möglich. [Seite 16](#)



Die Facetten der menschlichen Persönlichkeit. Foto: Doris Hopf / pfarrbriefservice.de

Der Mensch und seine Psyche

Die Zwitscher-Bar Luzern startet im Februar mit einem neuen Angebot. Das «Café für psychische Gesundheit» bietet die Möglichkeit, über psychische Krankheiten zu sprechen. Die monatlichen Gespräche sind für alle offen. [Seite 2](#)

Kolumne



Anna Miller ist Mitarbeiterin in der Peterskapelle.

> **Bloss ein Haufen Steine.** Wann waren Sie das letzte Mal in der Kirche? Und worin haben wir Sie getröstet, und worin haben wir Sie enttäuscht? Wenn wir in einer Kirche stehen, stehen wir in einem Raum aus Stein. In der heutigen Zeit müssen wir uns alle stärker als je zuvor fragen: Braucht es diese Steine überhaupt? Muss das alles bleiben? Was ist Kirche überhaupt, wo wohnt Gott, haben wir noch einen Glauben, und braucht die Gesellschaft überhaupt, was wir hier tun? Immer weniger Menschen treten über unsere Schwelle. Vielleicht, weil sie glauben, dass sie Kirche nicht mehr brauchen. Weil sie Angst haben, vor Sünde, vor Strafe. Weil sie denken, Spiritualität habe nichts mit ihnen zu tun. Vielleicht, weil sie mit der Politik des Vatikans nicht einverstanden sind. Doch das ist nicht Kirche. Das muss nicht Kirche sein.

Der Seele verpflichtet sein

Kirche kann eine Brücke schlagen zwischen Liturgie und Feminismus, zwischen Kunst und Wirtschaft, zwischen Glauben und Zweifel, zwischen Fremdem und Hiesigem. Sie kann die grossen Fragen unserer Zeit stellen. Die grossen Themen aufgreifen. Frei. Unbequem. Und der Seele verpflichtet, nicht der Form. Wir werden in Zukunft mehr denn je Orte brauchen, die warm sind. Einladend. Wertfrei. Präsent. Gütig. Mutig. Frei. Weil wir doch alle Trost suchen. Und Sinn. Ich weiss nicht, was Kirche in Zukunft sein wird. Aber ich weiss, dass sie das sein kann, wonach wir suchen, wenn wir uns selbst finden wollen.

Anna Miller

Hier äussern sich Mitarbeitende und Gäste der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

Mein Leben in die Hand nehmen

Offen über psychische Krankheiten sprechen: Das ist in Luzern neu in der Zwitscher-Bar möglich. Ende Februar startet Karin Reinmüller dort ein «Café für psychische Gesundheit».

«Praktisch alle sind irgendwie von psychischen Krankheiten betroffen», sagt Karin Reinmüller, «entweder aus eigener Erfahrung, oder man kennt jemanden im Familien- oder Bekanntenkreis.» Karin Reinmüller ist eine sogenannte «Peer». Sie ist also «dafür ausgebildet, als selbst Betroffene mit und für andere Betroffene zu arbeiten». Daher beginnt sie in der Zwitscher-Bar beim Vögelgärtli in Luzern ein «Café für psychische Gesundheit». Es richtet sich an direkt Betroffene, Angehörige oder Interessierte und will einen offenen Austausch zu Themen wie Hoffnung, Einsamkeit und Verbundenheit oder Stigmatisierung ermöglichen.

Diagnose darf privat bleiben

«Die Gespräche finden in einem separaten Raum statt, und jeder:r gibt so viel von sich preis, wie er oder sie will.» Diagnosen wie Depression, Angststörung oder Suchterkrankungen müssen also nicht offengelegt werden, versichert Reinmüller. Auch verpflichten sich die Teilnehmenden, das Gehörte nicht nach aussen zu tragen. «Psychische Erkrankungen oder Erschütterungen, wie manche sagen, sind in unserer Gesellschaft stark stigmatisiert», weiss Reinmüller. «Während körperliche Behinderungen einigermassen akzeptiert sind, gelten psychisch Kranke als nicht konform. Sie fallen aus dem gesellschaftlichen Raster. Das macht Angst.» Entsprechend gebe es wenig Orte, wo man offen über psychische Erschütterungen sprechen könne.

Blick auf das eigene Handeln

Das Café in der Zwitscher-Bar soll dennoch keine Selbsthilfe-



«Jeder gibt so viel preis, wie er oder sie will», sagt Karin Reinmüller. Sie ist selbst von psychischer Krankheit betroffen und Expertein aus Erfahrung. Foto: Sylvia Stam

gruppe sein. «Es kann interessant sein, wenn eine betroffene Person von einer Angehörigen hört, wie diese die Depression ihres Mannes erlebt.» Noch spannender würde es, wenn etwa ein Polizist in der Runde sässe, der auf der Strasse Menschen trifft, die durch ihr Verhalten auffallen, stellt sich Reinmüller vor. Daher das offene Setting.

Karin Reinmüller führt zu Beginn in das Thema ein und moderiert das Gespräch, soweit nötig. Wichtig ist ihr, dass dieses weiterführt und nicht herunterzieht. Wenn das Gespräch etwa zu einer Art Wettbewerb über schlimme Erfahrungen wird, würde sie fragen: «Was könnt ihr jetzt schon tun, damit das nicht wieder passiert?» Der Blick wird somit auf die Zukunft und auf frühzeitiges Handeln gerichtet. «Die Menschen sollen ihr Leben mit der Krankheit so gestalten, dass sie sagen können: «Damit kann ich leben. Und ich bestimme das selber», erklärt Reinmüller. Letzteres sei wichtig, denn Betroffene erleben sich in Klinik, Wohnheim oder geschützter Arbeitsstätte oft fremdbestimmt. Reinmüller,

die auch Theologin ist und als Seelsorgerin in der Zwitscher-Bar tätig, stellt klar: «Ich mache das nicht als Seelsorgerin.» Für spirituelle Themen sei die Runde offen, aber auch ein Atheist dürfe sich dabei nicht ausgeschlossen fühlen.

Sylvia Stam

Einmal monatlich

Das «Café für psychische Gesundheit» findet einmal monatlich jeweils an einem Montag von 15 bis 16.30 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Themen:
24. Februar: Kennenlernen – ohne Hoffnung geht es nicht
17. März: Was brauche ich für ein gutes Leben?
14. April: Einsamkeit und Verbundenheit
19. Mai: Stigmatisierung – wie damit umgehen?
Ort: Zwitscher-Bar, Morgartenstrasse 16, 6003 Luzern, Infos: zwitscherbar.ch

Die Zwitscher-Bar, das Café für Begegnung und Gespräch, ist eine Initiative der Katholischen Kirche Stadt Luzern und der Reformierten Kirche Luzern und wird finanziell von ihnen getragen. Das Cafeteria-Team besteht aus rund 30 Freiwilligen und einem ökumenischen Seelsorgeteam im Ehrenamt.

«Den Menschen etwas zutrauen»

Er ist der bekannteste Mönch im deutschsprachigen Raum: Der Benediktiner und Autor Anselm Grün wurde am 14. Januar 80 Jahre alt. Zu diesem Anlass ist ein Buch über ihn erschienen. Für Anselm Grün sind Klöster Orte, die es nach wie vor braucht und wo Menschen den Glauben lebendig leben.

«Was letztlich zählt im Leben», heisst das Buch zu Ihrem 80. Geburtstag. Ihre Antwort?

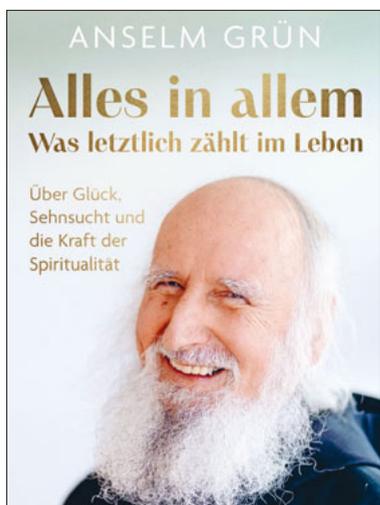
Anselm Grün: Letztlich zählt, dass ich dieser einmalige Mensch werde, der ich von Gott her gewollt bin. Weiter zählt, ob von mir Liebe und Hoffnung ausgegangen sind oder ob ich nur um mich selbst gekreist bin.

Was ist für Sie im Verlauf Ihres Lebens wichtig geworden?

Im Umgang mit anderen und mit mir selbst wurde mir in den letzten Jahren wichtiger, zu verstehen statt zu bewerten. Das gilt auch für die eigenen Emotionen. Sie sind einfach da und die Frage ist: Wie gehe ich damit um?

Wie gelingt es, gelassen alt zu werden?

Indem ich bereit bin, das Gebraucht-Werden loszulassen. Im Moment suchen Menschen immer noch das Gespräch mit mir, aber irgendwann muss ich auch das loslassen und sagen: Wenn ich nicht mehr kann, ist das auch gut. Ich überlasse es Gott. Das gibt eine innere Freiheit.



Anselm Grün: Alles in allem. Was letztlich zählt im Leben. Anselm Grün im Gespräch mit Rudolf Walter.

Foto: Herder 2024 (Ausschnitt Buchcover)

Vielen Menschen gelingt das jedoch nicht.

(Lacht) Wie es dann wirklich gelingt, weiss ich noch nicht. Ich bereite mich auf jeden Fall darauf vor, loszulassen. Im Kloster konnte ich früher als Cellerar (Wirtschaftsverwalter, d. Red.) sehr vieles gestalten. Heute muss ich nicht mehr bei allem mitmischen.

Wer viel schreibt, läuft Gefahr, sich zu wiederholen oder an Tiefe zu verlieren. Wie wirken Sie dem entgegen?

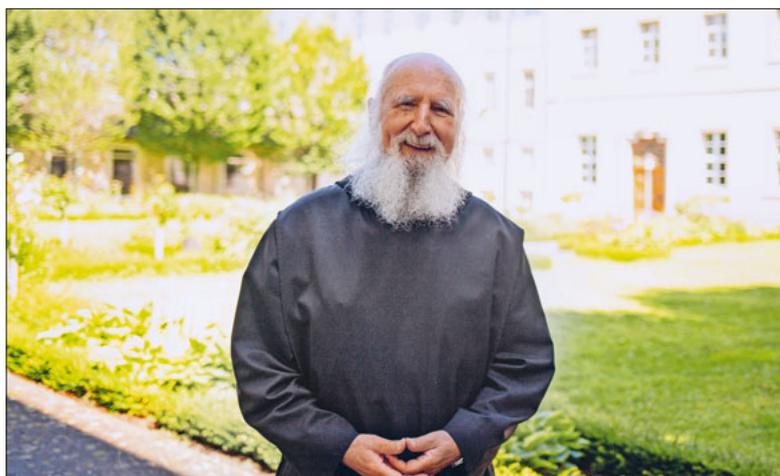
Ich versuche, mich mit den Themen wirklich auseinanderzusetzen. Ich habe immer Menschen im Blick und möchte Antworten geben auf ihre Fragen. Menschen wandeln sich, ebenso meine Antworten, aber natürlich bleibt einiges ähnlich, man hat einen gewissen Stil und bestimmte Themen.

Ihre Buchtitel lesen sich wie eine spirituelle Hausapotheke. Es geht um Zufriedenheit, Versöhnung, das rechte Mass, Trost, das Glück des Älterwerdens. Kirchenpolitik lese ich weniger. Weshalb?

Ich versuche, die Menschen zu begleiten, sowohl die Kirchen wie die Weltpolitik lasse ich aussen vor. Ich schreibe nicht gern darüber, weil das rasch nach Besserwisserei klingt, als ob ich die Lösung hätte, wie die Kirche sein sollte. Es liegt mir auch nicht, andere anzuklagen. Ich versuche, eine positive Botschaft zu geben und mich nicht über andere aufzuregen.

Den Kirchen fehlen zunehmend Mitglieder und Personal. Was können Kirchen tun angesichts dieser Entwicklung?

Die Kirche und die Seelsorgenden dürfen nicht von oben



«Ich versuche, die Menschen zu begleiten», sagt Anselm Grün.

Foto: Abtei Münsterschwarzbach

herab moralisieren, sondern sie müssen genau hinhören: Was bewegt die Menschen? Was sind ihre Sehnsüchte? Dann braucht es eine Sprache, die auf diese Fragen und Sehnsüchte antwortet. Bei Ritualen ist es wichtig, dass sie in Beziehung zu den Menschen geschehen, dass diese einbezogen werden.

Und wenn Menschen keinen Zugang zu diesen Ritualen haben?

Manches muss man neu deuten. Wir feiern bei uns Eucharistie oder das Chorgebet, das ist nichts Modernes. Trotzdem sind die Leute gerne dabei, weil sie dadurch Ruhe finden und spüren: Da ist etwas lebendig, stimmig. Auch Kirchenferne können sich darauf einlassen, weil sie einfach daran teilnehmen können, ohne dass sie etwas Bestimmtes denken oder glauben müssen.

Manchmal muss man den Menschen auch etwas zutrauen. Wenn ich Vorträge halte, mache ich am Schluss immer ein Segensritual. Das Kreuz ist eine Gebärde der Einheit der Gegensätze, die ich annehme mit meinen Stärken und Schwächen, mit

dem Gesunden und Kranken, mit der Ruhe und Unruhe. Dann lese ich einen alten kirchlichen Segen vor. Ich sage ihnen, dass das ein alter Text ist, angereichert durch die Glaubenserfahrung der Menschen, die seit 1600 damit ihr Leben bewältigen. Sie müssen nicht glauben, aber sind getragen vom Glauben anderer. Ich lade sie ein: «Probieren Sie mal, was das mit Ihnen macht.» Manche Leute fragen danach: «Wo findet man das Gebet?»

Auch Klöster sterben aus. Was könnte langfristig an ihre Stelle treten?

Klöster braucht es nach wie vor. Es braucht Orte, wo Menschen den Glauben lebendig leben. Die aktiven Orden brauchen eine neue Sensibilität für die Nöte der Menschen heute. Die kontemplativen Orden wie die der Benediktiner und Benediktinerinnen werden weniger, aber es gibt doch eine Reihe lebendiger Klöster, die auch Nachwuchs haben.

Interview: Sylvia Stam, Zuerst erschienen im «pfarrblatt» Bern

Das gesamte Interview lesen Sie unter: kathluzern.ch/interview-anselm-gruen

Gottesdienste

Samstag, 25. Januar

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton
Orgel: Beat Heimgartner

Sonntag, 26. Januar

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton
Gestaltung: Urs Brunner mit Gast Reto Stalder, Caritas Zentralschweiz
Orgel: Markus Weber
Kollekte: Caritas Zentralschweiz

Samstag, 1. Februar

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton
mit Blasius- und Kerzensegen
Orgel: Philippe Frey

Sonntag, 2. Februar

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Michael
mit Blasius- und Kerzensegen
Gestaltung: Sophie Zimmermann
Musik: Chor St. Anton-St. Michael, Auf-
führung des Kurzprojekts zum Thema
«Licht» anlässlich Mariä Lichtmess
Orgel: Markus Weber
Kollekte: Jubilate, Chance Kirchengesang

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 28. Januar und 4. Februar
9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
Mittwoch, 29. Januar
9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche
St. Michael, anschliessend Zmorge
Gestaltung: Kathrin Lochbühler
Mittwoch, 5. Februar
9.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstags, 19.00/19.30,
Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

Marta Helfenstein-Vonmoos (1939)
Verena Mengotti-Item (1943)
Monica Ragnolini-Rhyn (1947)
Lina Amrein-Aebi (1925)
Margaretha Steiner-Berlinger (1937)
Karl Breu (1928)
Verena Hofstetter-Troxler (1932)
Siegfried Bachmann-Monitzer (1938)

Kontakt

Pfarreien St. Anton • St. Michael
St. Anton, Langensandstrasse 5
6005 Luzern
MO-FR, 9.00–12.00/14.00–17.00
St. Michael, Rodteggstrasse 6
DI+DO, 9.00–12.00
anton-michael@kathluzern.ch

Offene Turnhalle für alle

Die offene Sporthalle Wartegg ist wieder geöffnet. Ob Burgenvölki, Würfelfussball oder Sitzball – hier können sich alle austoben, von ganz klein bis ganz gross.



Die offene Turnhalle Wartegg, bevor sie von den Spielfreudigen gestürmt wird.

Foto: Melanie Sommer

Nach einer sehr erfolgreichen ersten Saison startete das Projekt in der 3-fach-Turnhalle Wartegg nach den Herbstferien erneut. Melanie Sommer und Michaela Heumüller, die das Projekt ehrenamtlich leiten, werden tatkräftig unterstützt vom Quartierverein, der kirchlichen Quartierarbeit und vielen Freiwilligen.

Altersgerechter Spielspass

Am Morgen werden für die jüngeren Kinder (0 bis 6 Jahre) diverse Sportgeräte und Parcours aufgestellt, wo sie sich gemeinsam mit ihren Eltern austoben und Neues lernen können. Die Kinder zu beobachten, wie sie das erste Mal eine Turnhalle unsicher machen, ist eine wahre Freude. Bei den Grösseren (1.–6. Klasse) gestalten «Junior Coaches» im Teenageralter ein abwechslungsreiches Programm. Dazu gehören

Aufwärmspiele, danach Parcours oder grosse Spiele, und schliesslich wird gemeinsam aufgeräumt.

Am Kiosk kann man Getränke und kleine Köstlichkeiten kaufen.

Neugierig? Komm vorbei!

Es freut uns jedes Mal, die vielen glücklichen Gesichter der Teilnehmenden zu sehen. Der Austausch mit den Eltern wird bei uns sehr geschätzt.

Die offene Sporthalle Wartegg ist jeweils von den Herbst- bis zu den Osterferien und jedes zweite Wochenende am Sonntagmorgen von 9 bis 11.30 Uhr offen.

Nächste Daten: 26. Januar, 9. und 23. Februar, 9. und 23. März und 6. April

Wir freuen uns rüdig auf euch!

*Michaela Heumüller und
Melanie Sommer*



70 Jahre St. Anton unvergessen

Die Feierlichkeiten sind Vergangenheit, aber nicht vergessen sind die schönen Erinnerungen daran sowie das Bild (links), welches wir von Georg und Trudy Bohren erhalten hatten. Es zierte während des Jubiläums den Beichtstuhl und hängt jetzt im Pfarrhaus. Herzlichen Dank!

Pfarreiagenda

Mittagstisch

DI, 28. Januar, 12.15, Pfarreisaal St. Anton
Anmeldung bis MO, 12.00: 041 229 91 00,
anton-michael@kathluzern.ch

ELKI-Kinderdisco

SA, 1. Februar, 18.00–20.00,
Saal St. Michael

Für Kinder von fünf bis acht Jahren
Eintritt: fünf Franken, Infos: elkisternmatt.ch

Universelle Friedenstänze

MI, 5. Februar, 19.30–21.00,
Saal St. Michael

Ohne Vorkenntnisse und Kosten

Quartier Garten Michael und Bioterra (Co-)Leiter:in für «Gartenkind»?

Für den Gartenkurs «Gartenkind» für Primarkinder von Bioterra suchen wir dringend eine:n (Co-)Leiter:in. Die Saisonkurse finden von Frühling bis Herbst jeweils einmal wöchentlich (idealerweise donnerstags von 16.30 bis 18 Uhr) im Quartier Garten Michael, Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern, statt. Auf Ihre Anleitung hin säen, pflanzen und ernten die Kinder ihr eigenes, gesundes Gemüse, beobachten diverse Kleinstlebewesen und lernen so etwas über die ökologischen Zusammenhänge unserer Natur. Bioterra bietet dazu einen viertägigen Leiter:innenkurs.

Weitere Infos geben gerne die Vorgängerin, Jeannine Felder, je.felder@gmx.ch oder Esther Häusermann, quartierarbeit.michael@kathluzern.ch, 041 229 91 21; bioterra.ch; kathluzern.ch/quartiergartenmichael

Herzlichen Dank

Allen Spenderinnen und Spendern der Geschenke für Weihnachten in der Gassenküche danken wir von Herzen. Die Sternsinger des Kinder- und Jugendchors haben mit ihren Liedern 1018.80 Franken für das Sternsingerprojekt «Kinderrechte weltweit» gesammelt. Vielen Dank!

Regelmässige Angebote

Montags: Offener Frauentreff, 14.00–16.00, Pfarreisaal reformierte Kirche Weinbergli
FR, 31. Januar: Jassen, ehemals KAB, 18.00, kleiner Saal St. Anton
Dienstags und donnerstags: Krabbeltreff, 9.30, kleiner Saal St. Anton
Mittwochs: Malen für Mütter, Väter und Kinder, 15.00–17.00, Malatelier St. Anton

Gottesdienste

Sonntag, 26. Januar

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Rolf Asal
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Caritas Luzern
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Sonntag, 2. Februar

10.30 Kommunionfeier mit Kerzensegnung,
Blasiussegen, Agathabrot
Gestaltung: Herbert Gut
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Brücke · Le pont
10.30 Chinderchile im reformierten
Kirchgemeindehaus Würzenbach
17.00 Taufferinnerungsfeier der Erst-
kommunionkinder mit ihren Familien

Unsere Verstorbenen

Frieda Menz (1934)

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
041 229 92 00
st.johannes@kathluzern.ch
johanneskirche.ch

Sekretariat:
Monika Schenk, Irene Wigger-Lang

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Pfarrleitung: Herbert Gut
Pfarreiseelsorge:
Eva Hämmerle, Stefan Knor
Quartierarbeit: Anja Willms
Team Religionsunterricht:
Markus Hildbrand, Svenja Antonini-Nova
Offene Jugendarbeit:
Andreas Kaufmann, Peter Egli
Hauswart/Sakristan:
Petar Jurkic, Philipp Winiger
Kirchenmusik:
Beat Heimgartner, Organist
Fausto Corbo, Johanneschor
Jörg Heeb, Kinderchor

Was sich das Quartier wünscht

Am Donnerstag, 6. Februar, um 19 Uhr werden im Würzenbachsaal die Ergebnisse der Quartierumfrage vorgestellt.



Mehr Begegnungsorte wie die Buvette Würzenbach sind erwünscht.

Foto: Gabriela Hübscher

Die im Sommer durchgeführte Quartierumfrage, initiiert vom Quartierverein und von der Quartierarbeit St. Johannes, bot den Menschen die Chance, aktiv an der Weiterentwicklung ihres Quartiers mitzuwirken und Meinungen und Bedürfnisse zu ihrem Lebensumfeld zu äussern.

Grosse Resonanz

Insgesamt 287 Bewohner aus dem Quartier nutzten die Gelegenheit, um ihre Sichtweise zu teilen und ein Bild von ihrem Lebensort zu zeichnen. Unter den Teilnehmenden war eine gute Alters- und Geschlechterdurchmischung. Über 72 Prozent der Befragten wohnen schon seit über zehn Jahren im Quartier.

Hohe Lebensqualität

Eine überragende Mehrheit der Befragten ist mit ihrer Wohnsituation im Quartier zufrieden. Sie schätzen besonders die ruhige Lage, die Nähe zur Natur und gleichzeitig die gute Anbindung an die Stadt. Dass «man sich kennt» und die Gemeinschaft stark ist, wird ebenfalls immer wieder

genannt. Auch das Engagement der Pfarrei sowie ihre Angebote finden grossen Anklang.

Verbesserungspotenzial

Zwei Drittel der Befragten fühlen sich gut integriert. Besonders bei Personen ohne Kinder gibt es jedoch noch Potenzial, um die Quartiergemeinschaft noch enger zu knüpfen. Als Wünsche nach Verbesserungen werden häufig ein grösseres Angebot im Freizeit- und Kulturbereich genannt, wie etwa Quartierfeste, eine Quartierbeiz oder Sportanlagen.

Quartierinfoabend

Am 6. Februar um 19 Uhr gibt es nebst der detaillierten Präsentation der Quartierumfrage Infos von der Stadtverwaltung über die nächsten Schritte zur Quartierentwicklung. Der Abend endet bei einem gemütlichen Apéro – eine perfekte Gelegenheit, sich noch besser kennenzulernen und über die Zukunft des Quartiers nachzudenken.

Anja Willms,
Quartierarbeiterin St. Johannes

Pfarreiagenda

Chinderchile

Daniel in der Löwengrube

SO, 2. Februar, 10.30, reformiertes
Gemeindehaus Würzenbach

Wir hören die Geschichte vom furchtlosen Daniel, der mit Gottes Hilfe von den zahm gewordenen Löwen verschont wird. Zum Thema passend und als Einstimmung in die Fasnachtszeit basteln wir etwas Schönes dazu.

Die Chinderchile ist für Kinder ab vier Jahren.

Frauenkreis

Frauenpower

DI, 4. Februar, 19.00, Würzenbachsaal

Ein Ladies-Abend der anderen Art, geleitet von Sarah Studer. Was passiert mit unserer Sexualität nach der Menopause, wie und warum fühlen wir so und wie bleiben wir trotzdem sexy Powerfrauen?

Kosten: 25 Franken

Anmeldung bis 27. Januar an Carmen

Fähndrich: 079 784 54 21

Quartierinfoabend

Zukunftsideen für Kirchenräume

DO, 6. Februar, 19.00, Würzenbachsaal

Auf Initiative der Hochschule Luzern, Abteilung Kunst und Design, haben neun Masterstudent:innen als Projektarbeit Ideen und Skizzen ausgearbeitet, wie Bedürfnisse der Bevölkerung vermehrt Platz erhalten könnten in Kirchenräumen, die unter der Woche nur wenig genutzt werden. Nebst der Präsentation der Quartierumfrageergebnisse und der Information durch die Stadt zum aktuellen Stand der Quartierentwicklung werden zwei Designstudent:innen ihre Arbeiten in einer Kurzpräsentation am Quartierinfoabend im Würzenbachsaal vorstellen.

Club junger Familien

Alles-fürs-Baby-Börse

SA, 8. Februar, 9.00–11.30,
Würzenbachsaal

Angeboten werden Schwangerschaftskleidung, Babyspielzeug, Babykleider bis Grösse 86.

Wenn du verkaufen möchtest, miete einen Tisch für 15 Franken bei:

kleiderboerewuerzenbach@gmail.com

Weitere Infos: clubjungerfamilien.ch

Gottesdienste

Freitag, 24. Januar

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 26. Januar

10.00 Zwischenhalt mit Beat Waldis zum
Thema «Bodennähe»

Musik: Lorenz Ganz

Freitag, 31. Januar

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Samstag, 1. Februar

17.00 Kleinkinderfeier in der Kapelle
Gestaltung: Zsuzsanna Szabó

Sonntag, 2. Februar

10.00 Gottesdienst Mariä Lichtmess mit
Blasiussegen

Gestaltung: Claudia Jaun

Musik: MaiHofChor

Zu Mariä Lichtmess erklingen Motetten und Gesänge zu Licht und der Begegnung mit dem kleinen Jesuskind mit Werken von John Rutter, Alexander Kopylow, Lorenz Ganz und weitere. An der Orgel spielt Philippe Frey; Madelaine Wibom, Sopran und Sebastian Lipp, Tenor, wirken als Solisten mit. Die musikalische Leitung hat Lorenz Ganz. Kollekte: Verein Familientrauerbegleitung
Anschliessend Apéro

Unsere Verstorbenen

Ruth Zimmermann (1936)

Gertrud Bieri (1935)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern

041 229 93 00
st.josef@kathluzern.ch
dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,
9.00–12.00 und 14.00–16.30
Mittwochnachmittag geschlossen

Segnen stärkt das Vertrauen

Das junge Jahr 2025 hält noch viele Überraschungen bereit. Drei Segensbräuche stärken die Menschen und geben Hoffnung.



Der Schnee ist kein Hindernis für Krokusse. Foto: Pixabay/jplenio

Bald haben wir die dunkelsten Tage des Jahres überstanden. Obwohl es in Minutenschritten geschieht, wird es sichtbar später dunkel und am Morgen etwas früher hell. Die guten Wünsche zum neuen Jahr sind verklungen, das Jahr aber noch jung, und es ist immer noch offen, was es uns bringen wird. In die Zeit Anfang Februar fallen mehrere Gedenktage und Segensbräuche: Mariä Lichtmess mit dem Kerzensegen, die Gedenktage an Blasius mit dem Halssegen und an Agatha mit dem Brotsegen.

Vorzeichen aufkeimenden Lebens

Im französischen Namen «Chandeleur» für Lichtmess ist der lateinische Ausdruck für Kerze enthalten. In unseren Breitengraden feiern wir das wiederkehrende Licht. Es lässt erahnen, dass der Frühling nicht mehr weit ist. Das alljährliche langsame Aufwachen und Aufkeimen der Natur ist berührend. Mascha Kaléko schreibt in einem Gedicht, dass sie sich über die Abfolge der Jahreszeiten freut und über das Leben überhaupt, gerade auch, weil sie sich an dieses Wunder nie ganz gewöhnt.

Neujahrswünsche

Die guten Wünsche zu Neujahr sind mehr als nur Floskeln, sie sind oft eine Form des Segens: Die Menschen sagen sich Gutes zu, im Wissen, dass nicht alles in den eigenen Händen liegt und offen bleibt. Segenszeichen können stärken. So sind die Segenszeichen Bitten um Begleitung durch die göttliche Geistkraft und um Bewahrung vor Krankheit; oder um Begleitung durch eine nicht heilbare Krankheit. Diese Bitte meint nicht, dass uns nichts geschehen kann, sondern dass wir unseren Weg gehen können, wie unsere Situation auch sei. Und dass wir an Schwierigem nicht zerbrechen. Mit dem Brotsegen am Agathatag danken wir für die Nahrung und hoffen auf genügend Brot für alle.

Wünschen, segnen, vertrauen

Diese Segensbräuche entbinden nicht von der Verantwortung, uns für eine menschenfreundliche Welt einzusetzen. Aber sie können die Hoffnung stärken, dass wir nicht alleine gehen und handeln müssen. Sie können das Vertrauen stärken, dass uns Gutes zugesagt ist.

Claudia Jaun,
Pfarreiseelsorgerin

Pfarreiagenda

Zwischenhalt

SO, 26. Januar, 10.00, Kirchensaal
Zwischenhalt zum Thema «Bodennähe»
Einladung zu einem Perspektivenwechsel
Bild und Text: Beat Waldis
Musik: Lorenz Ganz

aktive familien maihof

Kasperltheater

SO, 2. Februar, 14.00 und 15.00,
Kleiner Saal
Die Märlifee Angelina Kreyenbühl vom Kasperltheater Gigelisque entführt die Kinder gleich zweimal in die Märliwelt vom Kasperli. Kinder ab vier Jahren (in Begleitung, keine Kinderaufsicht)

frauen maihof

Frauenträff

DI, 4. Februar, 19.30, Bistro MaiHof
Ein freier Abend, um miteinander ins Gespräch zu kommen und in einem gemütlichen Rahmen über Gott und die Welt zu reden, Frauen aus dem Quartier zu treffen und den Kopf auszulüften.
Kontakt: Silke Busch, 078 920 46 49 oder silke.busch@kathluzern.ch

Seniorinnen und Senioren MaiHof

Frauengottesdienst

MI, 5. Februar, 10.00, Kleiner Saal
Frauengottesdienst, anschliessend
Mittagstreff im Restaurant Weggismatt
Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Danke für die Kollekten

Die Kollekten aus den Gottesdiensten von September bis Ende 2024 ergaben folgende Beiträge und gingen vollumfänglich an die folgenden Organisationen:

1.9.	«Begleitung Schwerkranker»	149.70
22.9.	Paradiesgässli	252.65
29.9.	migratio am Tag der Migrantinnen und Migranten	103.90
13.10.	Ausgleichsfond der Weltkirche	160.00
20.10.	Samichlaus Maihof	273.75
3.11.	Sonnenhügel	164.00
24.11.	Elisabethenwerk SKF Schweiz	226.25
1.12.	Stiftung Theodora	278.80
8.12.	Fachstelle für Schuldenfragen	667.80
15.12.	Frauenhaus Luzern	156.15
22.12.	SOS-Dienst Luzern	182.15
24.12./		
25.12.	Kinderspital Bethlehem	2623.95

Gottesdienste

Sonntag, 26. Januar

10.00 Wortkommunionfeier zum Tag des Wort Gottes

Gestaltung: Claudia Jaun, Urs Häner
Musik: kleine Gospelmesse, vorgetragen durch den St. Karli Chor und Begleitensemble

Leitung: Marcel Keckeis

Kollekte: Schweizerisches Katholisches Bibelwerk

Sonntag, 2. Februar

10.00 Wortkommunionfeier mit Kerzen- und Blasiussegen

Gestaltung: Anita Wagner

Musik: Marcel Keckeis

Kollekte: Regionale Caritasstellen

Unsere Taufkinder

Diego Esposito, Antonio Esposito und Alessio Esposito

Gottes Segen behüte und begleite die Kinder und ihre Familie.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
041 229 94 00
st.karl@kathluzern.ch
kathluzern.ch/karl

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.45 Uhr
Erika Burkard, Marcel Keckeis

Pfarreiseelsorge:
Claudia Jaun, 041 229 94 11
Judith von Rotz, 041 229 94 14
Team Religionsunterricht:
Sara Esposito, 041 229 94 13
Stefan Ludin, 041 229 94 12
Bergita Krasniqi, 041 229 94 00
Quartierarbeit:
Isabelle Bally, 041 229 94 20
Pfarreizentrum: 041 229 94 71
Habte Ghezu, Selamawit Tewelde
Sakristei: 041 229 94 60
Herbert Keller, Ruth Rüedi
Kirchenmusik:
Marcel Keckeis, 041 229 94 05
Jugendtreff: 041 229 94 30
Koni Späti, Christina Caruso

Feuer und Sterne

Auf dem diesjährigen Firmweg bewegen sich die Firmand:innen der Pfarreien St. Karl und St. Leodegar zwischen Zeichen und Gedanken über den Glauben.



Spuren von Religion in der Stadt Luzern, von den Firmand:innen am 14. Dezember 2024 entdeckt und/oder angepackt. Fotos: Firmand:innen und Firmbegleitende

Die Firmand:innen haben am Thementag am 14. Dezember gehandelt, gesucht und gegrübelt, ganz nach dem Motto «adVENTure». – Wir erzählen in diesem Artikel nur die witzigsten Ereignisse des Tages.

Ein «heiliges» Feuer?

Bei der Firmung wird oft erklärt, dass der Heilige Geist (nochmals) geschenkt wird. Symbolisiert wird diese unsichtbare Kraft Gottes traditionell mit Flammen.

Nun, schon zu Beginn des Tages hat uns entweder eine Pechsträhne oder der Heilige Geist höchstpersönlich herausgefordert – eine Kerze kippt und das rote Tischtuch fängt Feuer. Keine Sorge, dank etwas Wasser ist nicht einmal der Tisch zu Schaden gekommen.

Eine Million Sterne

Nach der kleinen Feuerwehübung, einem spielerischen Einstieg, dem Mittagessen und einer fotografischen Spurensuche durch die ganze weihnachtlich beleuchtete Stadt haben die Jugendlichen grossen Einsatz gezeigt: Sie haben beim Anlass «Eine Million Sterne» vor der Hofkirche fleissig geholfen. Trotz kaltem Regen und

immerwährenden Windzügen haben die Firmand:innen unaufhaltsam dafür gesorgt, dass selbst die schwächsten Dochte brannten. Durch ihren Eifer können wir spüren, was es braucht, damit das Licht der Hoffnung das neue Jahr durchdringt. Es ist nicht einfach: Aber mit gutem Willen und Tatkraft kann man der Herausforderung gewachsen sein!

Feuer und Sterne ...

...sind faszinierende Elemente, welche Menschen allzeit inspiriert haben. Das flackernde Licht eines Feuers hat eine besondere Anziehungskraft, während uns die Sterne am Nachthimmel immer wieder von Neuem verzaubern: Sie regen uns zum Träumen und Nachdenken an. Sie wirken wie eine natürliche Inspiration für das neue Jahr!

Aus dieser Verbindung von Feuer und Sternenlicht lade ich Sie ein, geschätzte Leserinnen und Leser, die Wunder der Schöpfung zu schätzen und die kleinen Momente des Lebens zu geniessen. Möge Ihr neues Jahr voller Feuer und Sterne sein!

Sara Esposito,
Firmverantwortliche St. Karl

Pfarreiagenda

Mittagstisch

DO, 30. Januar, 12.00 Pfarreizentrum
Geniessen Sie ein feines Mittagessen in der Gemeinschaft.

Anmeldung bis Dienstagmittag:
041 229 94 00

Shibashi

SA, 1. Februar, 9.00, Pfarreizentrum
Gönnen Sie sich hie und da eine stärkende Stunde mit Shibashi, mit einem kurzen Impuls und einem Moment der Stille. Information und Anmeldung (bis Donnerstagmittag) bei Judith von Rotz:
041 229 94 14,
judith.vonrotz@kathluzern.ch

Seniorenbühne im St. Karl

DO, 6. Februar, 14.30–17.00,
Pfarreizentrum

Die Seniorenbühne Luzern zeigt ihr Stück «En ganz normaali Huusfrau» bei uns im St. Karl. Es handelt sich um einen Schwank in drei Akten von Veronika Picchetti. Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen Theaternachmittag mit anschliessendem Kaffee und Guetzli.
Eintritt frei – Kollekte

Kollekten 2024

Wir danken für Ihre Gaben.

6.10.	SOS-Dienst Luzern	106.00
20.10.	Missio	164.75
27.10.	Verein Schwerkranker	383.20
3.11.	St. Karli Chor	530.70
10.11.	Hospiz Zentralschweiz	89.00
17.11.	Migratio	862.70
24.11.	Uni Freiburg	82.50
1.12.	Fachstelle Schulden	111.25
8.12.	St. Niklaus-Gesellschaft	186.40
15.12.	Stutzegg	485.25
22.12.	Casa Farfalla	68.75
25.12.	Kinderspital Bethlehem	1303.45
29.12.	Public Eye	98.50

Räume zu vermieten

Die Pfarrei verfügt über verschiedene attraktive Räume, welche gemietet werden können. In den letzten Tagen wurde ein neues Reservationssystem implementiert. Über dieses können Sie einfach und unkompliziert Ihren Raum nach Ihren Bedürfnissen buchen.
kathluzern.ch oder 041 229 94 00

Gottesdienste

Samstag, 25. Januar

16.15 Beichtzeit, Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Januar

Predigt: Frater Meinrad Hötzel
Kollekte: Karmeliterkloster Basel
8.15 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
9.45 Eucharistiefeier für Jung und Alt
«All together – gemeinsam Sonntag»
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Meditative Eucharistiefeier

Impuls: Ruedi Beck

Samstag, 1. Februar

16.15 Beichtzeit, Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 2. Februar – Lichtmess

Zur Kerzensegnung können eigene Kerzen mitgebracht und vor den Altar bereitgelegt werden. Blasiussegen in allen Gottesdiensten.

Predigt: Dominik Arnold

Kollekte: Stiftung Wesemlinwaldkapelle
8.15 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
9.45 Eucharistiefeier für Jung und Alt
«All together – gemeinsam Sonntag»
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Benno Graf

Blasius-Tag

MO, 3. Februar, 18.30, Hofkirche
Blasiussegen am Ende des Gottesdienstes

Zum Agatha-Tag

MI, 5. Februar, 18.30, Hofkirche
Brote können zum Segnen mitgebracht werden.

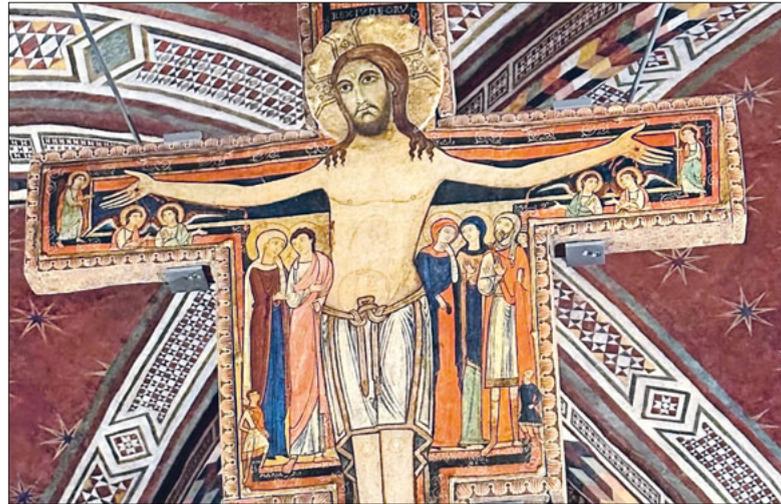
Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
041 229 95 00
Sekretariat: st.leodegar@kathluzern.ch
hofkirche.ch

Sie erreichen alle Mitarbeitenden
via E-Mail nach folgendem Muster:
vorname.name@kathluzern.ch

Auf dem Weg nach Assisi

Im April startet die Pfarrei St. Leodegar mit 140 Pilgernden ihre Reise. Wir erhoffen uns von dieser Woche neue Inspiration für unseren Weg als Kirche in Luzern.



Das Kreuz von San Damiano. Foto: Romina Monferrini

Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Seniorinnen und Senioren machen sich gemeinsam auf einen Weg. Gewiss ein Wagnis und Abenteuer für alle Mitreisenden. Danke, dass sich so viele darauf einlassen! Wir sind überzeugt, dass es ein unvergessliches Ereignis für alle werden wird. Wir erhoffen uns neue Impulse für unser christliches Leben und einen geschärften Blick für unseren Auftrag in der heutigen Welt. Und dies genau im Heiligen Jahr mit dem Motto: Pilger der Hoffnung.

Inspiration für die ganze Pfarrei

Diese Reise ist für die gesamte Hofpfarre eine gute Gelegenheit, sich mit drei grossen Heiligen auseinanderzusetzen: Franziskus, Klara und Antonius. Ihre Lebensgeschichten aus dem 13. Jahrhundert haben uns heute sehr viel zu sagen. Deshalb laden wir alle zu vier Veranstaltungen in den Pfarreisaal ein.

Vier Abende im Pfarreisaal

Donnerstag, 30. Januar, 19.30 Uhr: Kunsthistorischer Streifzug durch Padua, Ravenna und Assisi (mit Walter Steffen)

Montag, 31. März, 19.30 Uhr: Schwester der Stadt – Freundin der Stille: Klara von Assisi (mit Bruder Niklaus Kuster)

Montag, 7. April, 19.30 Uhr: Sein Name war Franziskus (Spielfilm von Liliana Cavani), ab 12 Jahren

Montag, 14. April, 19.30 Uhr: Bruder – Prophet – Volksheiliger: Antonius von Padua (mit Bruder Niklaus Kuster)

Es hat noch Plätze frei

Die Pfarreireise findet von Montag, 21. April bis Sonntag, 27. April statt. Haben Sie Interesse, mit uns diese Woche zu verbringen? Es hat noch freie Plätze. Die Anmeldung erfolgt über das Pfarramt: st.leodegar@kathluzern.ch
Weitere Informationen erhalten Sie nach der Anmeldung.

Ruedi Beck,
Romina Monferrini
und Franz Zemp

Pfarreiagenda

Firmweg «adVENTure» 24/25

Lesen Sie hierzu den Bericht auf Seite 7, welcher sich an die Firmand:innen richtet.

Wandern Frauen im Hof

Rotkreuz-Sins

DO, 30. Januar

Treffpunkt: 11.35 im Obergeschoss vor der Schalterhalle; Abfahrt: 11.51 Richtung Baar; Rückkehr: 16.25; Billett: Luzern-Sins retour; auf den Spuren des Sonderbundskrieges der Reuss entlang; Wanderzeit: 2¼ Stunden, Gelände: flach; Mitnehmen: kleines Picknick, Sitzunterlage. Info und Anmeldung bis am Vortag an Pia Schmid: 041 420 69 91 oder 079 729 47 90

Generationen-Projekt

Generationen im Austausch – Quartier Wesemlin

Mein Name ist Pranita Chettri und ich studiere Soziale Arbeit mit der Fachrichtung Soziokultur an der Hochschule Luzern. Derzeit absolviere ich ein Praktikum in der Quartierarbeit der Pfarrei St. Leodegar. Im Rahmen meines Praxisprojekts habe ich den Auftrag bekommen, ein generationsübergreifendes Projekt im Quartier Wesemlin zu gestalten.

Das generationsübergreifende Projekt zielt darauf ab, Menschen verschiedener Altersgruppen zusammenzubringen, um Austausch und Begegnungen zu ermöglichen sowie Familien zu unterstützen. Die Idee ist, einen Abendtisch zu einem generationsübergreifenden Projekt zu entwickeln, gemeinsam zu gestalten und zu überlegen, wie es mit kulturellen Angeboten verbunden werden kann. Durch Gespräche mit Interessengruppen im Quartier und Müttern habe ich festgestellt, dass ein klarer Bedarf an einem Abendtisch besteht.

Workshop-Programm:

Gemeinsames Kennenlernen, Sammeln von Ideen und Wünschen, Austausch über den Bedarf im Quartier, erste Schritte zur Umsetzung. Es freut mich sehr, euch zu einem partizipativen Workshop einzuladen. Der Workshop findet am Sonntag, 26. Januar, von 14 bis 17 Uhr im grossen Saal des Quartierzentrums Wesemlin statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf euch.

Gottesdienste

Die mit Stern (*) markierten Gottesdienste werden übertragen auf: franziskanerkirche-live.ch

Freitag, 24. Januar

17.15 Feier-Abend

Samstag, 25. Januar

16.00 Eucharistiefeier*, siehe Sonntag

Sonntag, 26. Januar

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Markus Sahli und Bruder Josef Bründler

Kollekte: Regionale Caritas-Stellen

Musik: Freddie James, Orgel

Freitag, 31. Januar

17.15 Feier-Abend

Samstag, 1. Februar

16.00 Eucharistiefeier, siehe Sonntag

SA: Kerzenssegnung

Sonntag 2. Februar

9.00/11.00* Eucharistiefeiern

Gestaltung: Bruder George

Kollekte: Krajiška Suza – Betagtenbetreuung in Sanski Most

Musik: Freddie James, Orgel

SO: Kerzen- und Blasiussegnen

Feier-Abend

Jeweils freitags, 17.15, im Chorraum der Franziskanerkirche

Texte – Musik – Stille

Unser «Feier-Abend» bietet eine Gelegenheit, nach der Hektik der Arbeitswoche zur Ruhe zu kommen.

Unsere Verstorbenen

Maria Stübi-Krauer (1926)

Roland Wipfli (1968)

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Franziskanerplatz 1, 6003 Luzern

041 229 96 00, st.maria@kathluzern.ch

Sekretariat: 041 229 96 00

Franziska Müller/Karin Brügger

Montag bis Freitag, 8.30 – 11.30

MO, DI, DO, FR, 13.00 – 16.00

Pfarrleiterin:

Gudrun Dötsch, 041 229 96 10

Pfarrseelsorger:

Simone Parise, 041 229 96 11

Quartierarbeiterin:

Isabel Portmann, 041 229 96 13

Pfarrzentrum Barfüesser:

Barbara Hildbrand/Dani Meyer

Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96

Kraftquellen im Februar

Kerzen, Hals, Brot: Anfang Februar haben Segnungen Hochkonjunktur. Diese Riten können eine Stärkung für den Winterschlusspurt sein.



Schutz vor Krankheiten auf die Fürsprache des Heiligen Blasius. Foto: Franziska Müller

Viele sprechen heute noch von «Mariä Lichtmess». Früher war es bekannt als «Mariä Reinigung». Heute heisst das Kirchenfest am 2. Februar, 40 Tage nach Weihnachten, «Darstellung des Herrn». Im Mittelpunkt steht eine Erzählung aus dem Lukasevangelium: Simeon und Hanna begegnen dem Jesuskind im Tempel und erkennen in ihm das «Licht aller Völker». An diesem Tag werden neue Kerzen für den liturgischen Gebrauch geweiht und Hauskerzen gesegnet. Das Motiv des Lichtes steht im Zentrum. Und das, obwohl die Tage schon wieder länger werden und die Dunkelheit nicht mehr so präsent ist. Vielleicht will uns diese Feier für den winterlichen Endspurt stärken?

Heilige mit Super-Power

Zwei weitere traditionelle Segensfeiern fallen auf Anfang Februar. Sie sind mit Heiligengedenktagen verbunden: der Heilige Blasius am 3. und die Heilige Agatha am 5. Februar. Diesen Heiligen aus frühchristlicher Zeit wird seit Jahrhunderten eine mächtige Schutzkraft zugeschrieben. Der

heilige Bischof aus Armenien soll vor Halskrankheiten schützen, die sizilianische Märtyrerin vor Feuerkatastrophen, wie sie einst die Stadt Catania vor dem Ausbruch des Ätna bewahrt haben soll. Der Blasiussegen wird traditionell mit den frisch geweihten Kerzen erteilt. Zu Ehren der Heiligen Agatha werden Brote gesegnet, die dann den Segen nach Hause «tragen». Diese Bräuche verdeutlichen uns, dass wir wie Simeon und Hanna Gottes Heil immer wieder neu begegnen und empfangen können.

Kraft auftanken

In der Franziskanerkirche greifen wir diese alten Bräuche auf. In den Gottesdiensten am 1. und 2. Februar haben Sie die Möglichkeit, Ihre Kerzen segnen zu lassen. Am Sonntag spenden wir auch den Blasiussegen. Im Werktagsgottesdienst am Dienstag, 4. Februar, segnen wir die Brote. «An Gottes Segen ist alles gelegen», heisst es im Volksmund. So hoffen wir, dass Sie aus diesen Zeichen Kraft und Gottvertrauen für die letzten Winterwochen schöpfen können.

Simone Parise, Pfarrseelsorger

Pfarreiagenda

Aktuelle Informationen finden Sie unter: franziskanerkirche.ch

Pfarreikaffee

SO, 26. Januar und 2. Februar, 9.30 bis 11.00, Pfarrzentrum Barfüesser

Segnungen

SA, 1. Februar: Kerzenssegnung

SO, 2. Februar: Kerzen- und Blasiussegen

DI, 4. Februar: Brotsegnung

Wir bitten Sie, die mitgebrachten Kerzen und Brote zur Segnung ohne Plastiksack vor den Altar zu legen.

Gemeinsamer Mittagstisch

DI, 4. Februar, 11.45,

Pfarrzentrum Barfüesser

Anmeldung bis FR, 31. Januar, 10.00:

041 229 96 97,

barfueesser@kathluzern.ch

Mittagessen in Gemeinschaft

Chömed eifach cho ässe

Am Mittwoch und Donnerstag,

jeweils ab 12 Uhr im Barfüesser.

Wir freuen uns, wenn junge und alte Leute, die hier wohnen oder sich in der Mittagszeit in der Stadt aufhalten, bei einer währschaftigen Suppe und einem angeregten Gespräch Erfahrungen austauschen und Kontakte knüpfen.

KAB Theaterbesuch

DO, 6. Februar, 14.30,

Pfarrzentrum St. Karl

«E ganz normaali Huusfrau». Schwank in zwei Akten der Senioren Bühne Luzern.

Es wird eine Kollekte aufgenommen.

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarrsekretariat.

Bons für Menschen in Not

Im Pfarrsekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à fünf Franken und für die Notschlafstelle à zehn Franken beziehen.

Gottesdienste

Freitag, 24. Januar

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit

Samstag, 25. Januar

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

Sonntag, 26. Januar

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

Kollekte: Caritas Luzern

Dienstag, 28. Januar

18.30 «dienstags» (Feier-)Abendgebet im Chorraum der Kirche

Freitag, 31. Januar

17.30 Dankgottesdienst für die Freiwilligen der Pfarrei St. Paul. Die «Kraft aus der Stille» fällt aus.

Samstag, 1. Februar

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer; Kerzen- und Blasiussegen

Sonntag, 2. Februar

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer; Kerzen- und Blasiussegen

Kollekte: Mittagstisch St. Paul

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé, hinten in der Pauluskirche

Dienstag, 4. Februar

18.30 «dienstags» (Feier-)Abendgebet im Chorraum der Kirche St. Paul

Mittwoch, 5. Februar – Heilige Agatha

9.00 Eucharistiefeier mit Brotsegnung

Einladung zu den Segensfeiern

Die erste Februarwoche ist in der katholischen Kirche geprägt durch verschiedene Segnungen.

Kerzensegnung und Blasiussegen in den Gottesdiensten vom SA, 1. Februar, 17.30 und SO, 2. Februar, 10.00

Brotsegnung im Gottesdienst von MI, 5. Februar, 10.00

«Kraft aus der Stille» fällt aus

FR, 31. Januar, 17.30

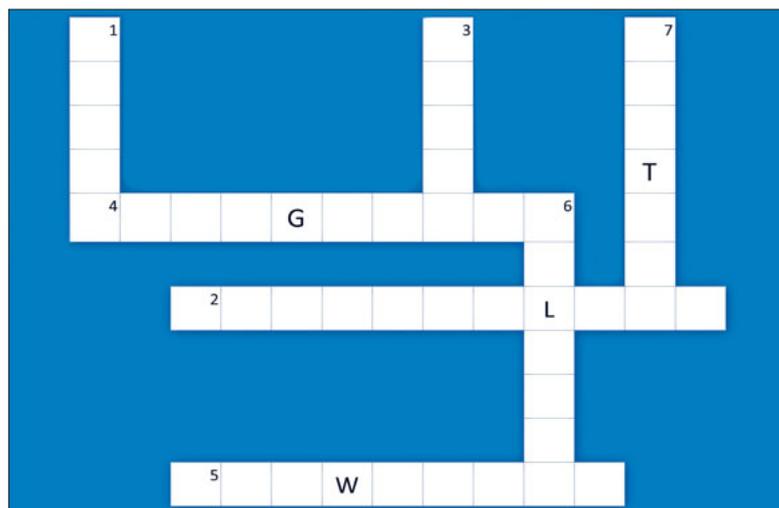
Die «Kraft aus der Stille» und die Beichtgelegenheit fallen aus (Freiwilligenabend).

Abendgebet, Gesänge aus Taizé

SO, 2. Februar, 19.00, Kirche St. Paul

«Mitwirken»

Unsere Freiwilligen ermöglichen durch ihr «Mitwirken» ein aktives und lebendiges Pfarreileben. Finden wir ein paar Begriffe, die dem Ausdruck verleihen?



Wirken auch Sie mit. Grafik: Claudia Corbino

Ganz unter dem Motto «Mitwirken» sind auch Sie zum Rätseln eingeladen. Finden Sie das gesuchte Wort und tragen es bei der entsprechenden Zahl ein:

1. Es kann wachsen, ohne Wurzeln zu schlagen, und doch ist es stark und kann Berge versetzen. Manchmal ist es süß, manchmal auch schmerzhaft, doch ohne es ist das Leben nur halb so sanft.

2. Sie kommen ohne Zwang, aus eigenem Willen. Sie geben ihre Zeit, ohne etwas zu fordern. Manchmal arbeiten sie im Hintergrund still, doch ihr Engagement ist immer wertvoll.

3. Es ist ein Wort, das oft gesprochen wird, manchmal aus dem Herzen, manchmal nur flüchtig. Doch es zeigt stets Wertschätzung, herzlich und wichtig.

4. Es ist ein Funke, der Dinge bewegt, und setzt Ideen in Taten um. Es steht für eine Sache, mit Herz und mit Mut, für Veränderung und Fortschritt, da ist es gut. Es tut Dinge für andere, oft ohne Lohn, verändert das Umfeld, wie ein starker Ton.

5. Es ist ein Wort, das oft gebraucht wird, wenn du nicht alleine, sondern ein Teil von etwas Grösserem bist. Man hört es oft in der Zusammenarbeit, wenn viele Ideen gefragt sind. Es beschreibt einen Prozess, der etwas bewegen soll.

6. Es ist etwas, was alle, in unterschiedlichen Facetten, in sich tragen, manchmal unentdeckt, manchmal blitzt es auf. Es ist das, was jeden Menschen besonders macht, oft unbewusst, doch mit viel Kraft.

7. Er ist das, was man gibt, um etwas zu ergänzen, ob bei einer Gruppe, einem Projekt oder beim Lösen von Rätseln. Manchmal ist er klein, manchmal auch gross, je nach Möglichkeit. Doch ohne ihn bleibt vieles unmöglich.

Die Lösungswörter sind ein Versuch, unsere Dankbarkeit und Wertschätzung für den Einsatz, den unsere freiwillig Engagierten leisten, auszudrücken. Viel Spass beim «Mitwirken» und Rätseln.

Claudia Corbino

Pfarreiagenda

Mittagstisch

FR, 24. Januar, 11.45, Paulusheim.

FR, 31. Januar fällt aus!

Preis: sieben Franken, ohne Anmeldung

Bestimmen Sie mit!

Liturgie in St. Paul

MI, 5. Februar, 19.00, Paulusheim

Eine Projektgruppe setzt sich aktuell mit den Liturgieformen in unserer Pfarrei auseinander und hat auch bereits erste Veränderungen veranlasst. Haben Sie es gemerkt? Die Projektgruppe möchte nun Ihre Rückmeldungen zur Liturgie in St. Paul hören (Lob, Kritik, Anregungen) und lädt Sie herzlich zu einem Austauschabend ein. Anmeldungen bitte an Valentin Beck, valentin.beck@kathluzern.ch oder ans Pfarreisekretariat, 041 229 98 00

Plausch-Tanz

DO, 6. Februar, 15.00, Paulusheim

Ein- bis zweimal pro Monat sind tanz- und bewegungsfreudige Menschen eingeladen zu einem Tanznachmittag mit modernen Gesellschaftstänzen. Leitung: Edith Marfurt, Tanzlehrerin
Kostenbeitrag: fünf Franken pro Nachmittag. Keine Anmeldung erforderlich.

StrickBar

1. und 3. Montag im Monat, 17.00–19.00

2. und 4. Donnerstag im Monat, 14.00–16.00, Vicino Neustadt, Claridenstrasse 6

Sie wollten schon immer mal Socken stricken oder das Häkeln richtig lernen? Bitte verzweifeln Sie nicht! Kommen Sie zu uns. Wir sind eine frohe Strick- und Häkelrunde. Gerne geben wir unser Wissen an Sie weiter. Ein Angebot der Pfarrei St. Paul mit Vicino.

Unsere Verstorbenen

Willi Anton Bühlmann (1938)

Werner Alfred Hermann (1926)

Gertrud Lina Bieri-Geisser (1935)

Theresia Kost-Baumann (1933)

Elisabeth Maria Eugster-Ineichen (1955)

Elena Felder-Giani (1927)

Kontakt

Pfarrei St. Paul

Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern

041 229 98 00

st.paul@kathluzern.ch

Gottesdienste

Samstag, 25. Januar

15.30 Kommunionfeier, Staffelnhof
Predigt: Ueli Stirnimann

Musik: Hans-Peter Rösch, Klavier
Kollekte: Caritas

Sonntag, 26. Januar

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche
Predigt: Ueli Stirnimann

Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel
Kollekte: Caritas

Mittwoch, 29. Januar

9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche

Samstag, 1. Februar

15.30 Eucharistiefeier, Staffelnhof
mit Blasiussegen, Kerzensegnung und
Agathabrot

Gestaltung: Ruedy Sigrist und Max Egli
Musik: Cyprian Meyer, Klavier
Kollekte: Kinderhaus Weidmatt

Sonntag, 2. Februar

10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
mit Blasiussegen, Kerzensegnung und
Agathabrot

Gestaltung: Ruedy Sigrist und Max Egli
Musik: Cyprian Meyer, Orgel
Kollekte: Kinderhaus Weidmatt

Mittwoch, 5. Februar

9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche

Unsere Verstorbenen

Hedi Egli-Rupp (1940)

Vittorio Malone (1942)

Rosmarie Rottenberger-Rohner (1944)

Rita Lindenmann-Meier (1934)

Spenden Sie für Bedürftige und Projekte in der Pfarrei und im Quartier

Damit die Pfarrei Menschen in Not noch besser begleiten und unterstützen kann, danken wir Ihnen für jede Spende.

Konto Pfarreileben / Adresse Pfarrei:
IBAN Nr. CH11 8080 8006 3562 5713 1

Kontakt

Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1
6015 Luzern Reussbühl
041 229 97 00
st.philippner@kathluzern.ch
pfarrei-reussbuehl.ch

Öffnungszeiten:

MO–MI, 8.15–11.30

DO, 8.15–11.30 und 13.30–17.00

Meine Lebenszeit

Sind Sie sich bewusst, dass die Zeit das Kostbarste ist, was Sie besitzen? Ihr Leben ist einmalig und begrenzt.



Das Leben hat einen Anfang und ein Ende – das Dazwischen ist zentral. Foto: Ruedy Sigrist

Haben Sie einen Moment Zeit? Die dargestellte Lebenszeit eines Menschen lässt uns sagen: «Die Zeit schreitet unaufhörlich voran.» Will jemand genauer wissen, wie es mit der Zeit steht, greift er oder sie ins Leere, die Zeit verrinnt, entgleitet, ist unaufhaltbar.

Die erlebte Zeit

Es gibt die äussere Zeit, die wir mit unseren Uhren messen können. Es gibt aber auch die innere Zeit, die nicht zu messen ist: Zeit, von der wir sagen, dass wir sie mit allen Sinnen erleben. Erlebte Zeit ist manchmal leer und manchmal erfüllt: Es gibt langweilige und kurzweilige, glückliche Zeiten.

Zeit zu leben

Wir erleben unsere Zeit als bewusste Lebensabschnitte. Das Scherenschnittbild zeigt die Zeit der Geburt und der Kindheit, die Zeit der Eltern, die Zeit der Arbeit und des Spiels, die Zeit der Liebe und des Todes. Es sind die Inhalte, die der Zeit das Mass und ihr Gewicht geben. Ihr Kriterium

ist am Ende nicht die Uhr oder überhaupt die Dauer, sondern ganz einfach der Sinn, gelebt zu haben.

Lebenszeit – Lebenszeiten

Sind Sie sich dessen bewusst? Die Lebenszeit ist das kostbarste Gut eines Menschen. Die Lebensdauer ist zu kurz und zu einmalig, um sie zu verleben. Das Leben hat seine Zeiten und es braucht seine Zeit. Nehmen Sie sich die Zeit Ihres Lebens, denn ob als «Geschenk» oder «Bestimmung» – sie ist immer zeitlich begrenzt.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen hier und jetzt – ganz in der Gegenwart – viel erfüllte Lebenszeit! Zeit, die nicht nach Sekunden, Minuten, Stunden und Tagen gemessen wird, sondern die mit Leben, Liebe, Freude, Vertrauen, Glauben und Hoffnung gefüllt wird.

Ich bin dankbar für meine Restzeit!

Ruedy Sigrist-Dahinden,
Pfarreileiter ad interim

Pfarreiagenda

Männerabend

DI, 28. Januar, 19.00, Dachraum
«Roma» im Pfarreihaus

Mit der Küche aus Italien wollen wir Männer in das neue Jahr starten. Wir verbringen einen gemütlichen Abend mit gemeinsamer Teilete.

Chelekafi

Jeden SO nach dem Gottesdienst,
Dachraum «Roma» im Pfarreihaus

Kommen auch Sie nach dem Sonntagsgottesdienst zum Chelekafi. Es ergeben sich immer wieder spannende Gespräche zum Mitdiskutieren. Geniessen Sie dazu einen feinen Kaffee oder Tee und verbringen Sie etwas Zeit in entspannter Atmosphäre.

Dreifacher Segen

SA, 1. Februar, 15.30, Staffelnhof
SO, 2. Februar, 10.00, Pfarrkirche

Traditionsgemäss werden in den beiden Gottesdiensten der Blasiussegen erteilt sowie Kerzen und das Agathabrot gesegnet. Wenn Sie Ihre eigenen Kerzen oder selbstgebackenen Agathabrote segnen lassen möchten, dürfen Sie diese gerne vor dem Gottesdienst beim Ambo hinlegen.

Der rituelle Blasiussegen erfolgt am Ende des Gottesdienstes mit zwei brennenden Kerzen, deren Enden den Hals berühren. Dabei spricht die beauftragte Fachperson/Seelsorger:in: «Auf die Fürsprache des heiligen Blasius schenke Gott dir Gesundheit und Heil an Leib und Seele. Es segne dich Gott, der Vater, der Sohn und die heilige Geistkraft. Amen.»

Mittagstisch

FR, 7. Februar, 12.00,
Restaurant Philipp Neri

Die Anmeldungen für diesen Mittagstisch nehmen wir gerne bis am Mittwochmittag, 5. Februar im Pfarreisekretariat entgegen unter: 041 229 97 00 oder st.philippneri@kathluzern.ch

Wir sind für Sie da!

Wünschen Sie Hausbesuche oder haben Sie Anliegen, die Sie mit einem Seelsorger besprechen möchten?

Bitte wenden Sie sich an uns:

041 229 97 00

Gottesdienste

Freitag, 24. Januar

12.15 Friedensgebet

Samstag, 25. Januar

18.00 «Chli ond Gross»-Gottesdienst als Eucharistiefeier

Gestaltung: Stephan Leimgruber, Bernhard Koch, Esther Brun und Beatrice Gloggrer

Sonntag, 26. Januar

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Bernhard Koch, Stephan Leimgruber

Kollekte: Regionale Caritas-Stellen

Montag, 27. Januar

16.30 Chenderfiir mit Kindersegnung

Gestaltung: sChenderfiirteam

Mittwoch, 29. Januar

9.15 Eucharistiefeier

Gestaltung: Stephan Leimgruber

Freitag, 31. Januar

12.15 Friedensgebet

Samstag, 1. Februar

18.00 Gedächtnisgottesdienst als Eucharistiefeier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen

Gestaltung: Stephan Leimgruber, Bernhard Koch

Sonntag, 2. Februar

10.00 Maria Lichtmesse als Eucharistiefeier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen

Gestaltung: Stephan Leimgruber, Bernhard Koch

Kollekte: Prosenectute

Im Anschluss: Kirchgemeindeversammlung* zur Wahl des neuen Gemeindeleiters

18.00 Messa Italiana

Mittwoch, 5. Februar

9.15 Eucharistiefeier mit Brotsegnung

Gestaltung: Stephan Leimgruber, Bernhard Koch

*Gestützt auf die gesetzlichen Bestimmungen der Kirchenverfassung und des Stimmrechtsgesetzes lädt der Kirchenrat Littau die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Littau ein zur ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung am Sonntag, 2. Februar, 11.00 im Pfarrsaal

Traktanden:

- Begrüssung und Konstituierung
- Wahl des neuen Gemeindeleiters per 1. März 2025
- Diverses

Unsere Verstorbenen

Margrit Ferretti (1940); Johann Häfliger (1940); Heinrich Ledergerber (1933)

Segen, der Zuspruch Gottes

Eine Kindersegnung für den künftigen Lebensweg. Die Kinder sollen erfahren, dass Gott mit ihnen geht und sie angenommen sind, so wie sie sind.



Kinder erhalten den Segen im Chenderfiir-Gottesdienst. Foto: Pfarrei Littau

Zu Beginn des Jahres dürfen wir unsere Kinder unter den Schutz und die Zuversicht Gottes stellen. Die Kindersegnung ist ein festliches Ereignis und stellt einen feierlichen Akt dar, bei dem die Eltern ihren Glauben bekunden und ihre Kinder Gott anvertrauen.

Einführung in den Glauben

Durch die Segnung werden die Kinder in das Leben des Glaubens eingeführt. Der Glaube bietet ihnen eine Orientierung für ihren Lebensweg. Der Zuspruch Gottes – der im Segen zum Ausdruck kommt – fördert den Zusammenhalt von Familien

und zwischen verschiedenen Familien in der Pfarrei.

Der Segen soll stärken

Der Segen stärkt das Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Eltern können sich austauschen und den Glauben lebendig halten.

In einer Zeit grosser Spannungen und Orientierungslosigkeit stärkt das Segenswort Kinder und Eltern im Vertrauen aufs Leben und in eine gemeinschaftliche Identität, welche unsere Verantwortung füreinander bewusster leben lässt.

Bernhard Koch, Gemeindeleiter

Segnungen im Überblick

Kindersegnung

MO, 27. Januar, 16.30 im Chenderfiir-Gottesdienst

Kerzenssegnung und Blasiussegen

SA, 1. Februar, 18.00 und 2. Februar, 10.00
Bringen Sie Ihre Kerzen zum Segnen gerne mit.

Brotsegnung

MI, 5. Februar, 9.15

Legen Sie Ihr mitgebrachtes Brot vor den Altar.

Kerzenssegnung

Maria Lichtmess erinnert mit der Darstellung Jesu im Tempel, dass er das Licht des Volkes Israel ist.

Blasiussegen

Hier wird der Segen mit den gekreuzten Kerzen gespendet. Damit wird besonders um Gesundheit für Leib und Seele gebeten.

Brotsegen

Das sogenannte Agathabrot wird als Schutz vor Fieber und Krankheiten der Brust angesehen und sollte gegen Heimweh helfen. Man gab dieses Brot, das als Sinnbild für die beim Martyrium der Heiligen Agatha abgeschnittenen Brüste steht, Frauen gleich nach der Geburt eines Kindes, um den Milchfluss zu sichern.

Pfarreiagenda

Café Zwischenhalt

FR, 24./31. Januar, 14.00–17.00, Pfarrsaal
Jede:r ist willkommen. Wir freuen uns auf tolle Gespräche bei Kafi und Kuchen.

Offener Kleiderschrank

MO, MI und FR, 14.00–17.00,
Zentrum St. Michaelshof

Meditation im ZSM

FR, 24. Januar, 8.00,
Zentrum St. Michaelshof

Frauengemeinschaft Littau

Tauschbörse

Die angekündigte Tauschbörse vom 30. Januar muss leider verschoben werden. Wir informieren Sie bald über das neue Datum.

Nähwerkstatt

FR, 31. Januar 13.30–16.30,
Obergeschoss des Pfarrhauses

Mittagstisch für alle

DI, 4. Februar, 12.00, Pfarrsaal
Anmeldung bis FR, 31. Januar

Spielnachmittag

SO, 9. Februar, 13.30–17.00, Pfarrsaal
Für Alleinstehende und Verwitwete

Bei Spiel und Spass freuen wir uns auf einen gemütlichen Nachmittag. Zur Stärkung gibt es Kaffee und Kuchen. Eine Anmeldung ist nicht nötig, kommen Sie einfach vorbei. Herzlich willkommen.

frauengemeinschaft-littau.ch

Zum Vormerken

Luzerner Landeswallfahrt

Da die Luzerner Landeswallfahrt in diesem Jahr von unseren beiden Synodialrätinnen Danuta Aregger und Andrea Britschgi mitorganisiert wird, hat sich der Pfarreirat entschieden, sich dieser anzuschliessen. Wir werden Sie zu einem späteren Zeitpunkt noch genauer informieren. Reservieren Sie sich doch bereits den 3. und 4. Mai.

Kontakt

Pfarrei St. Theodul
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern Littau
041 229 90 00, st.theodul@kathluzern.ch
pfarrei-littau.ch

Sekretariat: MO–MI, 8.00–11.45
DO, 8.00–11.45 und 13.30–17.00

Gottesdienste

zwölfnachzwölf

Impuls mit Musik

Montag bis Samstag, 12.12–12.30

Taizé-Singen am Feierabend

Mittwoch, 17.00–17.45

Friedensgebet

in der Lukaskirche

Mittwoch, 18.00–18.30

Eucharistiefeyer

Donnerstag, 18.45, vorher 18.00 Rosenkranz, Beichtgelegenheit

Samstag, 9.00, vorher 8.20 Rosenkranz

Schweigen für den Frieden

Donnerstag, 30. Januar, 18.30–19.00

Handauflegen

Handauflegen durch erfahrene Begleiter:innen

Samstag, 25. Januar, 12.30

Englischsprachige Eucharistie

Samstag, 17.30

Gebetsnacht

Samstag, 8. Februar, 20.00–4.45

Brot & Liebe

Mit Geschichten von Gesundheit

Link auf brot-liebe.net

Sonntag, 26. Januar, 20.00

Ein bisschen mehr Leere, bitte!

Neues Jahr, neue Wünsche und Ziele: Wir alle wollen noch viel vom Leben. Dabei hilft es manchmal, sich zu fragen: Wovon will ich eigentlich weniger?



Vorsätze? Weg damit. Foto: Kelly Sikkema

Ich weiss ja nicht, wie Sie ins neue Jahr gestartet sind. Vielleicht haben Sie sich schon losgesagt von dieser Idee, neue Vorsätze und alte Wünsche aufzuwärmen. Vielleicht hegen Sie aber noch den einen oder anderen Traum, wollen noch etwas erreichen, etwas füllen.

Womit hören Sie jetzt auf?

Doch unser Leben fühlt sich erst dann voll und wertig an, wenn wir genauso wissen, was wir nicht wollen. Was wir schlicht und einfach: lassen. Womit also hören Sie auf? Wovon wollen Sie weniger?

Im Tun ist viel Zauber enthalten. Tatkraft und Wille und Mut. Und im Lassen? Raum, Weite, Zuversicht, Entspannung. Ab März widmen wir während der Passionszeit ganze sechs Wochen dem Thema «wesentlich wenig». Um Platz zu schaffen für das Wesentliche. Und die Fülle, die dadurch entstehen kann. Frohes Neues!

Anna Miller

Agenda

Die Predigt

SO, 26. Januar, 11.00

mit Dina Pomeranz und Julian Sartorius. Dina Pomeranz lehrt und forscht als Wirtschaftswissenschaftlerin an der Universität Zürich. Sie ist Spezialistin für Steuerhinterziehung, Entwicklungsökonomie und Nord-Süd-Beziehungen. Julian Sartorius studierte Schlagzeug in Bern und Luzern. Heute ist er einer der bekanntesten und originellsten Drummer der Schweiz, mit vielen auch internationalen Engagements. Anschliessend Austausch mit dem Publikum beim Apéro im Kulturhof Hinter Musegg. Die Predigten sind gratis und greifen auf das tradierte Mittel der klingelnden Kollekte zurück.

Reservation empfohlen: diepredigt.ch

Kontakt

Peterskapelle

Kapellplatz 1a, 6004 Luzern

peterskapelle@kathluzern.ch

Jesuitenkirche

Sonntag, 26. Januar

Predigt: Bruno Brantschen

Kollekte: Caritas Luzern

7.00 kein Gottesdienst

17.00 Choralamt:

Schola Gregoriana Lucernensis

Schola Linea et Harmonia

David Eben, Choralmagister

Muriel Fässler, Orgel

Sonntag, 2. Februar

Darstellung des Herrn

Predigt: Wilfried Dettling SJ

Kollekte: Gassenarbeit Luzern

7.00 kein Gottesdienst

Montag, 3. Februar

17.15 Messfeier, Zelebrant Rudolf Hofer

Die Andacht im Geiste der heiligen

Theresia von Lisieux entfällt.

Donnerstag, 6. Februar

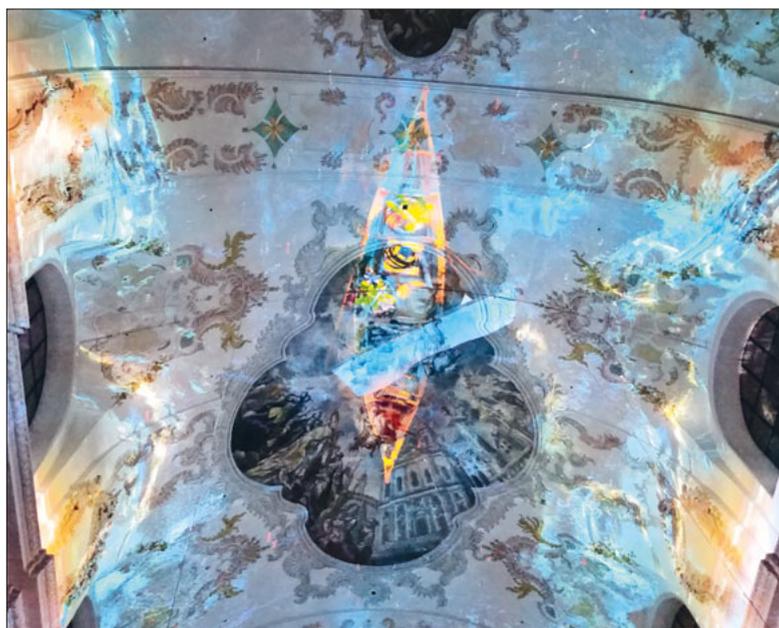
17.15 Messfeier, Zelebrant Rudolf Hofer

Hinweis

Vom 27. Januar bis 27. Februar gilt folgende Gottesdienstordnung:

An den Sonntagen fällt die heilige Messe um 7 Uhr aus. Die Sonntagsgottesdienste um 10.00, 15.00 und 17.00

finden wie gewohnt statt. Während der Woche fallen die Gottesdienste um 7 Uhr aus. Die Gottesdienste am Montag und Donnerstag um 17.15 Uhr werden von Herrn Pfarrer Rudolf Hofer gefeiert.



Am diesjährigen Lilo Lichtfestival Luzern segelte ein Schiff zur Musik «Die Moldau» von Bedrich Smetana an der Decke der Jesuitenkirche. Foto: Anita Haas

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefiern Wochentage:

MO, DO, 17.15; DI, MI, FR, SA, 7.00*;

SO, 7.00*, 10.00, 15.00, 17.00

*Finden bis 27. Februar nicht statt, danach wieder wie gewohnt

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,

6005 Luzern, 041 240 31 33,

hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (Dienstag / Donnerstag,

13.30–16.30):

Janine Kohler, 041 240 31 34,

jesuitenkirche@kathluzern.ch

Sakristei: Sakristan Andrzej Tkaczyk,

079 275 43 18

jesuitenkirche.ch

Hochschuleelsorge: unilu.ch/horizonte

Fabian Pfaff, Hochschuleelsorger

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30 / SA 17.15

FR 24. 1. Anna Fischer; MO 27. 1. Robert

und Adele Rast-Jost, Mariann Amstutz-Rast und Geschwister; Johann Baptist

Villiger; Familien Unternährer; DI 28. 1.

Adolf und Louise Müller-Wicki und Familie;

Albert Meyenberg, Eltern und Schwester

Josefa; Josef und Katharina Ruckli-Ineichen

und Familie; SA 1. 2. Josef und Karoline

Amrein-Genhart, beide Eltern und Familie;

Marie Emmenegger und Verwandte; Rosmarie

Pfyffer von Altshofen; Franz Furger; Franz Elmiger-

Eberle; Hans Koch-Wicki; MO 3. 2. Eugen

Bär und Familie; Elisabeth Fluder-Kiener;

Amalie Stern; Johann Kaspar und Maria

Theresia Niederberger-Hollenstein und Eltern;

Willy Kuhn; Alois und Fridolin Räber und

Verwandte; Marie-Thérèse Blindenbacher-

Göldlin von Tiefenau;

MI 5. 2. Anna Schranz; DO 6. 2. Josef

und Babette Rougé-Hegi und Familie;

Rainer Buchecker.

Klosterkirche Wesemlin

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Maria zu Franziskanern

DI und DO 9.00 / SA 16.00

SA 25. 1. Sonja Paolino-Burkhardt;

SA 1. 2. Jakob und Bertha Burkard-Estermann.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 25. 1. 17.30 Margrith und Anton

Christen; Regina und Peter Josef Dettling-

Stöckli.

St. Philipp Neri

Jeweils um 10.00

SO 26. 1. Ante Kastelan; SO 2. 2. Werner

Ammann-Roos.

St. Theodul

SO 26. 1. 10.00 Jahrzeit der St. Sebastians-

stiftung.

Peterskapelle

Jeweils um 9.00

SA 25. 1. Maria Anna Dulliker; Katharina

Breitenmoser; Felix Schiffmann; SA 1. 2. Johann

Bisang.



Baumlandschaft im Winter. Foto: Flavio Moresino

Sonntagslesungen

Sonntag, 26. Januar

Neh 8,2–4a.5–6.8–10

1 Kor 12,12–31a oder 12,12–14.27

Lk 1,1–4; 4,14–21

Sonntag, 2. Februar

Mal 3,1–4

Hebr 2,11–12.13c–18

Lk 2,22–40 oder 2,22–32

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.15 ³ 9.45 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	DI, DO 9.00
St. Michael		10.00 ¹	
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁴
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	14.45		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		17.00	DI 9.15, DO 8.00, MI, FR 17.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 ⁵ 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00 ⁵
Kantonsspital LUKS		9.45 (Andachtsraum	3. Stock, Liftrihe C)
Kloster Wesemlin		10.00	DI–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 17.15 ¹ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			DO 18.45; SA 9.00
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche ²	10.00 ³	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		10.00	FR 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 ⁴
Wesemlin (BZ)	16.15		

¹ Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester); ² Im tridentinischen Ritus;

³ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁴ Nur für Bewohner:innen und ihre Besucher:innen;

⁵ Finden bis 27. Februar nicht statt, danach wieder wie gewohnt

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR 9.00; SA 10.00, 1. FR im Monat, 18.30
Englisch	Peterskapelle, SA 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, 17.00, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2), 11.30
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00; 2. und 4. DO im Mt. 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt 11.00; 4. FR im Mt. 19.00

Kapuzinerkloster Wesemlin

SO, 26. Januar, 10.00, Himmelweit-Gottesdienst, Bruder George Xavier, Gaby Fischer

SO, 2. Februar, 10.00, Darstellung des Herrn, Eucharistiefeier, Bruder Pascal Mettler

MI, 5. Februar, 8.00, Eucharistiefeier und anschliessend Beten für die Familien

Zeichen der Zeit

Ein Morgen in Achtsamkeit



In der Stille zu sich finden.

Foto: Pixabay/hkama

Sich von der Stille ansprechen lassen. Ein Widerspruch? Wenn äussere Reize wegfallen, eröffnen sich neue Räume: Der Leib wird wach, die Seele richtet sich auf Wesentliches aus und der Geist schenkt Momente des Ganz-im-Hier-und-Jetzt. Einen Vormittag lang wird achtsam eingeübt: Sitzen im Stil des Za-Zen, Leibarbeit, Shibashi (Qi Gong) und ein kurzer Austausch in der Gruppe. Shibashi (Qi Gong) ist eine Bewegungsmeditation, die weder Vorkenntnisse noch körperliche Fitness voraussetzt. Den Kurs leitet Bernadette Rüeeggsegger.

SA, 8. Februar, 7.15–12.15, Romerohaus Luzern; Infos und Anmeldung bis 6. Februar: shibashi@bluewin.ch, 041 280 41 26 oder unter shibashi.net
Weitere Termine: 12. April, 7. Juni, 23. August, 11. Oktober, 13. Dezember

«Du bist so schön»



Sich im Körper wohl fühlen.

Foto: Adobe Stock/HstrongArt

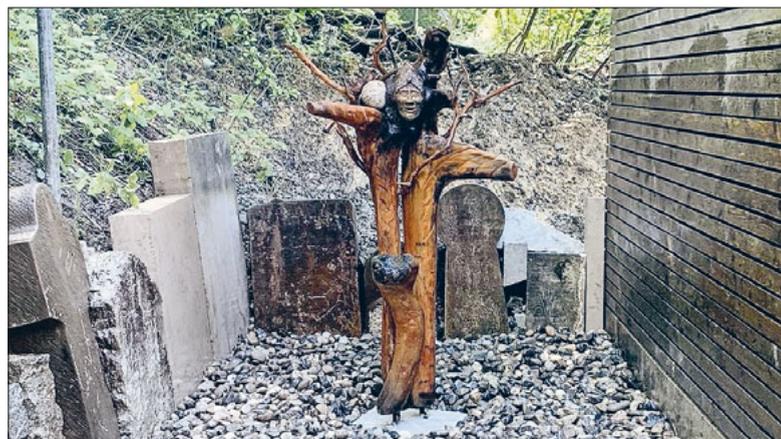
«Du bist so schön» lautet das Motto der Ferien- und Besinnungswoche für Menschen mit einer körperlichen Behinderung vom 17. bis 24. Mai in Delsberg. Der Mensch bewohnt seinen Körper ein Leben lang, und es ist wichtig, dass er sich darin wohlfühlt. Mit Ausflügen in die Umgebung von Delsberg. Die Ferienwoche organisiert die Behindertenseelsorge der Katholischen Kirche Kanton Luzern.

SA, 17. bis SA, 24. Mai, Centre Saint-François, Delsberg; Infos und Anmeldung bis 17. Februar: heidi.buehlmann@lukath.ch, 041 419 48 43 oder lukath.ch/behindertenseelsorge

Herausgepickt

Ökumenische Gedenkfeier

Der Verein Kirchliche Gassenarbeit lädt am Donnerstag, 6. Februar um 19 Uhr zu einer ökumenischen Gedenkfeier in die Matthäuskirche ein. In der Feier wird jener 19 Frauen und Männer gedacht, die seit November 2023 an Drogen und ihren Folgeerkrankungen gestorben sind. Ein zentrales Anliegen des Vereins ist es, sucht- und armutsbetroffene Menschen darin zu bestärken, ihre Würde zu behalten. Dazu gehört neben vielem anderen auch ein würdiges Totengedenken. Für jede:n Verstorbene:n gibt es eine Abdukungsfeier in der Gassechuchi. Mit Musik, Kerzen und geteilten Erinnerungen wird des/der Verstorbenen gedacht. Um das würdevolle gemeinsame Erinnern in die Öffentlichkeit zu tragen, findet jeweils am ersten Donnerstag im Februar eine Gedenkfeier für alle Verstorbenen des



Die Totengedenkfigur «Seelenbaum» bei der Gassechuchi. Ein Ort, wo der Verstorbenen gedacht wird. Foto: zvg

Vorjahres statt. Eingeladen sind Klient:innen und das Personal der Gassenarbeit sowie Partnerorganisationen, Angehörige und die breite Öffentlichkeit. Im Anschluss an die Feier sind alle zu einer Suppe im

Gemeindesaal der Matthäuskirche eingeladen.

DO, 6. Februar, 19.00, Matthäuskirche; danach Suppenessen im Gemeindesaal; Informationen: gassenarbeit.ch

Leben heisst lernen

Schweigen für den Frieden

Auf leise, aber kraftvolle Art zum Ausdruck bringen, wo oft Worte fehlen – das Schweigen. Mit dem Schweigekreis möchten die Teilnehmenden ein Zeichen der Anteilnahme und Verbundenheit gegen die Gleichgültigkeit setzen.

DO, 30. Januar, 18.30–19.00, Rathausplatz; weitere Termine: 20. Februar, 27. März, 24. April, 22. Mai, 26. Juni, 21. August, 25. September, 30. Oktober, 27. November, 4./11./18. Dezember

In Frieden sterben

Zum Thema «Leben bis zuletzt – in Frieden sterben» stellen sich die Teilnehmenden den Fragen, die dem Wunsch nach einem gelingenden, sinnvollen Leben nachspüren. Es wird nach Möglichkeiten gesucht, diesen Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen. Inhaltliche Schwerpunkte: vom Sinn und Wert des Lebens, innerer Friede und Versöhnung, Hilfe und Begleitung im Sterben. Dieser Tag richtet sich an Interessierte, die sich persönlich mit dem Sterben auseinandersetzen und/oder andere Menschen im Sterben begleiten.

SA, 15. Februar, 8.45–17.00, Klosterherberge, Baldegg; Anmeldung bis 5. Februar unter klosterbaldegg.ch
Kosten: Spende

Dies und das

Ladies-Abend der anderen Art

Der «Frauenpower nach der Menopause» widmet sich ein Abend, veranstaltet vom Frauenkreis Würzenbach und geleitet von Sarah Studer. Was dann mit uns und unserer Sexualität passiert, wie und warum wir so fühlen und wie wir trotzdem sexy Powerfrauen bleiben, erfährt Frau an diesem interaktiven Vortrag.

DI, 4. Februar, 19.00, Pfarrei St. Johannes, Würzenbachsaal; Infos und Anmeldung bis 27. Januar: Carmen Fähndrich, 079 784 54 21; Kosten: 25 Franken

Den Fliegen lauschen

Am 9. Februar findet eine philosophische Lesung mit Aphorismen zum Thema «Den Fliegen lauschen» statt. Giuseppe Corbino liest aus seinen Werken und wird von Christa Vogt am Klavier musikalisch begleitet.

SO, 9. Februar, 17.00, Paulusheim, Moosmattstrasse 4; Kollekte

Sozialberatung

Erschöpfung im Alltag, knappes Budget? Sozialberatung der Katholischen Kirche Stadt Luzern, Weggismattstrasse 9, 041 229 90 90, kathluzern.ch/sozialberatung; MO–FR, 9.00–12.00 / 14.00–17.00; Kurzberatungen ohne Voranmeldung: DO, 14.00–16.00

Kurzhinweise

Lesung mit Pippo Pollina

Der sizilianische Cantautore und Autor Pippo Pollina liest aus seinem Roman «Der Andere». Eine Veranstaltung des Sentitreff in Kooperation mit der Stadtbibliothek und Hello Welcome.

SO, 26. Januar, 17.00, Sentitreff, Baselstrasse 21

HörBar – Experimentelle Musik

Das Trio MaMaRe spielt experimentelle und frei improvisierte Musik im Sinne des «Instant Composing» am 30. Januar im Pfarreizentrum Barfüesser. Mit minimalsten Absprachen entsteht die Musik immer wieder neu aus dem Moment heraus. Vor dem Konzert besteht die Möglichkeit, etwas in der «HörBar» zu essen.

DO, 30. Januar, 19.00, Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5
Eintritt frei

Alles-fürs-Baby-Börse

Am 8. Februar findet im Würzenbachsaal der Pfarrei St. Johannes eine Babykleiderbörse statt. Schwangerschaftskleidung, Babyspielzeug sowie Babykleider bis Grösse 86 werden angeboten.

Sa, 8. Februar, 9.00–11.30, Pfarrei St. Johannes; Infos: clubjungerfamilien.ch; Anfragen für einen Tisch zwecks Verkauf: kleiderboerewuerzenbach@gmail.com

Zitiert

Licht

Licht am Ende des Tunnels,
Licht in der Finsternis,
Licht in der Tiefe der Seele.
Die Dunkelheit weicht,
ein neuer Weg wird gefunden,
ein Hoffnungsschimmer taucht auf.

Lichtmess – Darstellung Jesu im Tempel
Sein Kommen in unsere Welt,
sein Aufwachen im jüdischen Glauben,
sein Aufzeigen von Gottes Wille über
alle gesetzeskonformen Gebote hinweg
hin zur Verkündigung von Gottes Liebe
und Barmherzigkeit.
Ein Licht ging auf für uns alle.

Irmela Mies-Suermann

aus: pfarrbriefservice.de

Blickfang



Der Verein «Bsuech – Regionaler Besuchsdienst» wurde 2024 mit dem «Dank Dir!»-Preis ausgezeichnet. Foto: Roberto Conciatori

Preisträger:in gesucht

pd. Kennen Sie eine Gruppe oder einen Verein, die oder der durch ihr oder sein freiwilliges Engagement besonders hervorsticht? Seit 2014 verleiht die Katholische Kirche im Kanton Luzern den «Dank Dir!»-Preis im Sinne einer besonderen Wertschätzung der Freiwilligenarbeit. Alle Interessierten sind eingeladen, bis 17. Februar Vorschläge einzureichen. Infrage kommen Gruppen und Vereine aus Pastoralräumen und Pfarreien, die sich freiwillig, ideenreich und uneigennützig für das Gemeinwohl einsetzen. Der Preis ist mit 2000 Franken dotiert und wird jeweils als Überraschung überreicht. Es dürfen auch Vorschläge gemacht werden, die schon einmal eingereicht wurden. *Nominationen für den «Dank Dir!»-Preis 2025 bis 17. Februar unter lukath.ch/dank-dir*

Impressum

Amtliches Publikationsorgan;
erscheint vierzehntäglich

Herausgeberschaft:


Katholische Kirche
Stadt Luzern

Katholische Kirchgemeinde Luzern
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern


Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri

Katholische Kirchgemeinde Reussbühl
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern


Römisch-katholische
Kirchgemeinde Littau

Katholische Kirchgemeinde Littau
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

Auflage: 20 000.
Redaktion allgemeiner Teil: Andrea Moresino.
Abbestellungen oder Umadressierungen
richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;
andrea.moresino@kathluzern.ch.
Redaktionsschluss Nr. 4/2025: 3. Februar

Tipps

Fernsehen

Loving Highsmith

«Sternstunde Kunst» zeigt das Portrait der amerikanischen Schriftstellerin Patricia Highsmith (1921–1995), verfilmt von der Schweizer Filmemacherin Eva Vitija. Der Film stützt sich unter anderem auf die Tagebücher – rund 8000 Seiten –, in denen die Bestsellerautorin intime Reflexionen über Geliebte, Freunde und Familie festhielt. Patricia Highsmith verbrachte ihre letzten Lebensjahre zurückgezogen im kleinen Dorf Tegna im Tessin. Wie viele ihrer Romanfiguren führte sie ein Doppelleben und verheimlichte zeitweilig, dass sie lesbisch war.
Sonntag, 26. Januar, 12.00, SRF 1

Podcast

Laut + Leis mit Nicola Neider

Der Podcast «Laut + Leis» von kath.ch behandelt Themen rund um Religion, Ethik und Gesellschaft. In der Ausgabe vom 17. Januar spricht Nicola Neider von der Katholischen Kirche Stadt Luzern über Flüchtlinge, Sans Papiers und die Schweizer Asylpolitik.
«Laut + Leis» nachhören unter:
kath.ch/podcast oder Spotify, Apple Podcasts und Deezer

Buch

Mit dem ganzen Herzen

Die Autorin Judith Koelemeijer erzählt auf der Grundlage zahlreicher bisher unbekannter Dokumente das viel zu kurze, intensive Leben der jungen Jüdin Etty Hillesum (1914–1943). Es ist das Portrait

einer sinnlichen, spirituell und intellektuell hellwachen jungen Frau, die nach ihrem Studium in Amsterdam nicht als Juristin arbeiten konnte und die die russische Sprache und Literatur liebte, obwohl oder gerade weil ihre Mutter vor den Pogromen in Russland fliehen musste.

Judith Koelemeijer, Mit dem ganzen Herzen, Das furchtlose Leben der Etty Hillesum 1914–1943, Verlag C. H. Beck 2024, 605 Seiten, 45.50 Franken

Schlusspunkt

Glück ist das Zusammentreffen von
Fantasie und Wirklichkeit.

*Leo Tolstoi (1828–1910)
russischer Schriftsteller*